

Ausgabe Oktober/November 2011

Editorial

**Liebe Leserin, Lieber Leser,
Liebe Autorin, Lieber Autor,**

irgendwie merkwürdig, finden Sie nicht auch: Mein Jahr 2011 ist noch in vollem Schwange – und viele um mich herum resümieren bereits! Beinahe fühle ich mich um einen Monat und ein paar Wochen betrogen ...

Ich bin wirklich noch nicht fertig mit 2011. Ich weiß aber auch nicht, ob ich damit überhaupt fertig werden kann, denn zu meinen Lebzeiten wird die Katastrophe rund um Fukushima nicht „fertig“ sein. Das bleibt offen.

Und dann lese ich in der Zeitung, was in diesem unseren Lande sich alles an „Gesinnung“ tummelt. Nichts Neues, sagen Sie zurecht. Und natürlich fällt mir da wieder der ehemalige Kanzler Kohl ein (die Älteren unter uns erinnern sich noch ...), der seinerzeit sehr verärgert in etwa sagte: „Ich bin nicht einäugig, weder auf dem rechten noch auf dem linken Auge!“ Das erscheint mir wieder aktuell.

Assoziativ wie mein Hirn arbeitet, sehe ich dann wieder die blühenden Landschaften, die bellenden Hunde und die weiterziehende Karawane. Im Gegensatz zu den meisten Rheinländern, die das wiederum an einen Karnevals-Ohrwurm erinnern dürfte („Die Karawane zieht weiter, der Sultan hat Durst...“), fällt mir dabei eines meiner Lieblingslieder von Heinz-Rudolf Kunze ein („Ich geh‘ meine eigenen Wege...“), in dem ebenfalls eine Karawane weiterzieht, während der „Ich-Erzähler“ eben seine eigenen Wege geht. Womit wir wieder am Anfang wären: Ich lasse mir Zeit mit dem Resümieren. Darum kümmere ich mich, wenn das Jahr wirklich vorbei ist.

Womit ich nicht warte, ist mit unserem Weihnachts-Angebot für AutorInnen: Der Sonder-AutorInnenrabatt von 35% auf Bestellungen von Buchtiteln aus den beiden Budrich Verlagen gilt bis Ende Januar!

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine besinnliche Adventszeit – und bevor wir „zwischen den Jahren“ das Resümieren anfangen, melden wir uns noch mit unserem Weihnachts-newsletter.

In vollem Jahres-Einsatz, Ihre

Barbara Budrich

PS: 2012 gibt es spannende Neuerungen ... und auch davon erzähle ich später ...

Ausgabe Oktober/November 2011

Inhalt

EDITORIAL	1
NEUERSCHEINUNGEN	3
GEBLÄTTERT	10
SPLITTER	13
INTERNATIONALES	18
5 FRAGEN AN.....	19
PERSONEN & UNTERNEHMEN	22
TERMINE	24
PRESSESPIEGEL	25
IMPRESSUM	28

Ausgabe Oktober/November 2011

Neuerscheinungen

Politikwissenschaft



MAIK BOHNE
Vibrant Spaces
Dynamik und Struktur von Parteidämmen in US-amerikanischen Wahlkämpfen
Parteien in Theorie und Empirie, Band 3
2011. 334 S. Kt.
36,00 € (D), 37,10 € (A),
48,90 SFr

ISBN 978-3-86649-458-9

Die USA sind das Land der Wahlkämpfe. In kaum einer anderen Demokratie werden häufiger Ämter durch Wahlen besetzt, fließt mehr Geld und Zeit in den Wettstreit um Wählerstimmen, sind die Professionalität und die Intensität der Kampagnenführung höher. Die gängige These: Im Zentrum dieses Geschehens befinden sich die Kandidaten, nicht ihre Parteien. Maik Bohne zeichnet in seinem Buch ein anderes Bild.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=561>



FELIX HEIDENREICH
Theorien der Gerechtigkeit
Eine Einführung
UTB M. 2011. 251 S. Kt.
16,90 € (D), 17,40 € (A),
24,90 SFr
ISBN 978-3-8252-3136-1
Anhand ausgewählter Theoretiker führt der Band systematisch in die Geschichte und Bedeutung des für die politische Theorie (und andere Fachbereiche) zentralen Begriffes Gerechtigkeit ein. Die chronologische Aufbereitung ermöglicht einen Überblick über die Grundlegung und Entwicklung, der Blick auf verschiedene Theoretiker einen Einblick in die unterschiedlichen Perspektiven des Begriffes.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=302>



NICO GRASSELT
MARKUS HOFFMANN
(HRSG.)
Der Landtag Nordrhein-Westfalen
Funktionen, Prozesse und Arbeitsweise
2011. 200 S. mit vielen Abb. Format B5. Kt.
19,90 € (D), 20,50 € (A),
28,90 SFr

ISBN 978-3-86649-337-7

Ein kompaktes Lehr- und Arbeitsbuch über den Landtag Nordrhein-Westfalen, seine Funktion und Arbeitsweise. Komplexe Sachverhalte werden leicht verständlich dargestellt und anschaulich vermittelt.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=425>



PETER KNOEPFEL
CORINNE LARRUE
FRÉDÉRIC VARONE
SYLVIA VEIT
Politikanalyse
UTB M. 2011. 341 S. Kt.
24,90 € (D), 25,60 € (A),
35,90 SFr
ISBN 978-3-8252-3578-9
Welchen Einfluss hat das politisch-administrative System auf Wirtschaft und Gesellschaft? Das Buch stellt einen praktikablen Ansatz zur Analyse der Interaktionen von öffentlichen und privaten Akteuren in verschiedenen Politikbereichen vor. In empirischen Studien kann so vergleichend untersucht werden, welchen Einfluss staatliches Handeln auf die Zivilgesellschaft und ihre politisch-administrativen Institutionen hat.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=496>

Ausgabe Oktober/November 2011



ASTRID LORENZ (HRSG.)
Ostdeutschland und die Sozialwissenschaften
Bilanz und Perspektiven 20 Jahre nach der Wiedervereinigung
2011. 503 S. B5. Hc. mit Schutzumschlag,
79,90 € (D), 82,20 € (A),
113,00 SFr
ISBN 978-3-86649-424-4

Der Band bilanziert die Erkenntnisse aus zwei Jahrzehnten der deutschen Einheit, diskutiert theoretisch-methodische Zugriffe und die Zukunft Ostdeutschlands und der Ostdeutschlandforschung. Gibt es „Ostdeutschland“ heute noch? Sind Besonderheiten Relikte einer vergangenen Zeit oder können wir aus ihnen Lehren für den Nutzen politischer Instrumente und Strategien sowie die Zukunft Deutschlands ziehen? Wie hat die Einheit ganz Deutschland gewandelt? Die AutorInnen stehen in der Mitte ihrer Fachdisziplinen.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=508>



MICHAEL STAACK (HRSG.)
Zur Aktualität des Denkens von Wolf Graf von Baudissin
Innere Führung
Baudissin Memorial Lecture
2011. 57 S. Kt.
7,90 € (D), 8,20 € (A),
12,50 SFr
ISBN 978-3-86649-450-3
Generalleutnant Wolf Graf

von Baudissin (1907-1993) gehört zu den großen Persönlichkeiten, die die Gründung und Entwicklung der Bundeswehr geprägt haben – weit über die aktive Dienstzeit hinaus. Mit seinen Konzepten der „Inneren Führung“ und des „Staatsbürgers in Uniform“ schuf Wolf Graf von Baudissin – in scharfer Abwendung vom traditionellen deutschen Militarismus – die Grundlagen für die Verankerung der deutschen Streitkräfte als einer Armee im demokratischen Staat. Die drei Beiträge der Veröffentlichung beschäftigen sich mit der Aktualität seines Denkens für die aktuelle Sicherheitspolitik. Sie basieren auf Vorträgen, die im November 2010 im Rahmen der ersten „Baudissin Memorial Lecture“ an der Führungsakademie der Bundeswehr gehalten wurden.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=563>

Ausgabe Oktober/November 2011

Erziehungswissenschaft



Erziehungswissenschaft Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Ausgabe 2/2011, Heft 43

ISSN: 0938-5363

22. Jahrgang 2011

Erziehungswissenschaft ist das offizielle Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Die Zeitschrift trägt den Informationsaustausch innerhalb der Fachgesellschaft und fördert die Diskussion über die Entwicklung des Faches.

Weitere Informationen zu Preisen und Abonnements finden Sie unter: <http://www.budrich-verlag.de/pages/zeitschriften/details.php>



ANDREAS GRUSCHKA Pädagogische Forschung als Erforschung der Pädagogik

Eine Grundlegung

2011. 321 S. Kt.

36,00 € (D), 37,10 € (A),

48,90 SFr

ISBN 978-3-86649-417-6

Wie lässt sich – in Zeiten der „empirischen Bildungsforschung“, deren Konzepte weitgehend psychologische sind –, eine genuin pädagogische Ausrichtung der Forschung mit Bezug auf die ihr eigenen Begriffe der Erziehung, der Bildung und der Didaktik begründen?

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=525>



CHRISTOPH LESER

Demokratie-Lernen durch Partizipation?

Fallrekonstruktive Analysen zur Partizipation als pädagogischer Praxis
Pädagogische Fallanthologie, Band 11

2011. 118 S. Kt.

9,90 € (D), 10,20 € (A), 15,90 SFr

ISBN 978-3-86649-455-8

Schule soll zu einem Ort demokratischer Primärerfahrungen werden. Im Durchlauf solcher Erfahrungen, so die pädagogische Hoffnung, mögen sich die Schüler zu mündigen Bürgern entwickeln. Die vorliegende Fallstudie untersucht die Praxis der Schülerpartizipation an einer Regel- und einer Reformschule anhand

je eines schulweiten Aushandlungsprozesses und macht dabei auf die Diskrepanz zwischen dem Versprechen auf Teilhabe und den realen Entscheidungshierarchien aufmerksam.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=562>

Ausgabe Oktober/November 2011

Soziale Arbeit



GUNTER GEIGER (HRSG.)
Kinderrechte sind Menschenrechte!
Kinderrechte in Deutschland
2011. 168 Seiten. Kt.
24,90 € (D), 25,60 € (A),
35,90 SFr
ISBN 978-3-86649-368-1
Wie ist die aktuelle Situation von Kindern in Deutschland – gerade in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise? Welche Haltung nimmt Deutschland zur UN-Kinderrechtskonvention ein? Gelten die Menschenrechte in Deutschland für alle Kinder? Diesen Fragen gehen ExpertInnen im Buch nach.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=481>

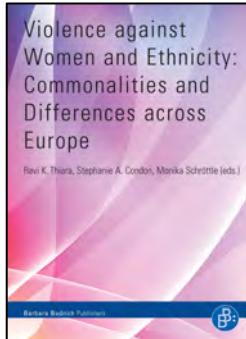


THOMAS MIRBACH
TORSTEN SCHAAK
KATRIN TRIEBEL
Zwangsvorheiratung in Deutschland
Anzahl und Analyse von Beratungsfällen.
Unter Mitarbeit von Christin Klindworth und Sibylle Schreiber
2011. 164 S. Kt.
23,90 € (D), 24,60 € (A), 34,50 SFr
ISBN 978-3-86649-448-0

Die Studie präsentiert erstmals bundesweit erhobenes und ausgertetes Wissen von Beratungseinrichtungen über Menschen, die von Zwangsvorheiratung bedroht oder betroffen sind. In den Blick genommen werden, neben der Anzahl der Betroffenen, soziale Hintergründe, Umstände von Zwangsvorheiratung sowie spezifische Gruppen von Bedrohten bzw. Betroffenen.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=566>

Ausgabe Oktober/November 2011



**RAVI K. THIARA
STEPHANIE A. CONDON
MONIKA SCHRÖTTLER (EDS.)**
Violence against Women and Ethnicity: Commonalities and Differences across Europe
2011. 426 pp. Pb.
54,00 € (D), 55,60 € (A),
76,90 SFr,
US\$79.95, GBP 47.95

ISBN 978-3-86649-409-1

This book draws together both: theory and practice on minority/migrant women and gendered violence. The interplay of gender, ethnicity, religion, class, generation and sexuality in shaping the lives, experiences and choices of minority/migrant women affected by violence has not always been adequately theorised within much of the existing writing on violence against women. Feminist theory, especially the insights provided by the concept of intersectionality, are central to the editors' conceptual frameworks.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=532>



Transnational Social Review – A Social Work Journal

Published twice a year

Issue 1/2011

ISSN: 2193-1674

Further information:
<http://www.budrich-journals.de/index.php/tsr>

The journal "Transnational Social Review - A Social Work Journal" (TSR) offers

an international forum for the discussion of social work and related disciplines and professions from a transnational perspective. It responds to the challenges of the increasing impact of transnational developments and structures upon social work and related fields.

TSR pursues an interdisciplinary approach and considers itself as a platform for a wide audience, including academics, practitioners, policy makers, representatives of NGOs and transnational/international networks.

All articles undergo rigorous peer reviews, based on initial editor screening and anonymous reviews by two or more referees. The journal is published in English. The online version offers the option to include versions of the articles in the language in which they are originally written. We are pleased to provide with TSR a forum for discussion, debate and the refinement of key ideas in the emerging field of transnational social work.

Ausgabe Oktober/November 2011

Gesellschaft

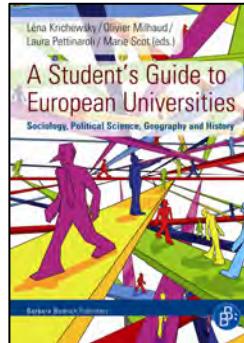


**HANS BERTRAM
NANCY EHLERT (HRSG.)
Familie, Bindungen und
Fürsorge**

Familiärer Wandel in einer
vielfältigen Moderne
2011. 746 S. Kt.
49,90 € (D), 51,30 € (A),
66,90 SFr
ISBN 978-3-86649-447-3
Dieser Band präsentiert 35

Beiträge namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Soziologie, Politologie, Ethnologie, Ökonomie, Psychologie und Anthropologie zur Frage der Sicherung familialer Fürsorgeleistungen, der Gewährleistung von Fürsorglichkeit und der Unterstützung der älteren Generation. Lange wurde angenommen, dass Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse in den verschiedenen Regionen dieser Welt einem ähnlichen Muster folgen; die Beiträge in diesem Band zeigen jedoch, dass die hier untersuchten Länder und Regionen auf die Herausforderungen der Moderne und einer globalisierten Welt mit teilweise ähnlichen Herausforderungen sehr unterschiedlich reagieren: Es gibt keine einheitliche, sondern nur eine vielfältige Moderne.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=511>



**LENA KRICHEWSKY
OLIVIER MILHAUD**

LAURA PETTINAROLI

MARIE SCOT ET AL. (EDS.)

**A Student's Guide
to European Universities**

Sociology, Political Science,
Geography and History
2011. 506 pp. Pb.
36,00 € (D), 37,10 € (A),
48,90 SFr, US\$ 52.00,

GBP 32.95

ISBN 978-3-86649-386-5

The guidebook to Social Sciences in Europe offers students and researchers going abroad an insight into the origins, the methods and the current trends in four Social Science disciplines in six European countries (Spain, France, Germany, Italy, the Czech Republic and Great Britain), as well as an overview of the university system and student life in those countries. For each country, insights into the national traditions and characteristics of Sociology, History, Geography and Political Science are combined with practical information on teaching and assessment methods.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=553>

Ausgabe Oktober/November 2011

Methoden

**RALF BOHNSACK****Qualitative Bild- und Videointerpretation**

Die dokumentarische Methode

UTB L. 2. Aufl. 2011. 267 S. Kt.

17,90 € (D), 18,40 € (A), 25,90 SFr

ISBN 978-3-8252-8407-7

In der aktuellen Wissens- und Mediengesellschaft ist es unbedingt notwendig, Werkzeuge zu haben, um Bildmaterial, stille oder bewegte Bilder, zu analysieren. Hier bietet der in der qualitativen Forschung bestens ausgewiesene Autor die dokumentarische Methode als das geeignete Instrument an. An ausgewählten Forschungsbeispielen wird leicht verständlich und gut nachvollziehbar gezeigt, wie es geht. Ein unentbehrliches Buch zur Bild- und Filmanalyse.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=298>

Ausgabe Oktober/November 2011

Geblättert

Transnational Social Review A Social Work Review

Issue 1/2011 Volume 1

Andreas Wagner

HIV and AIDS-related Stigma and Transnational NGO Support to Orphans and Vulnerable Children in Zimbabwe

pp. 69-72

1. Introduction: The HIV and AIDS Epidemic, Stigma and the Orphan Crisis in Sub-Saharan Africa



About 30 years after the onset of the HIV and AIDS epidemic, there are an estimated 33.3 million people infected and living with the HI-virus, of which about 68% are in Sub-Saharan Africa (UNAIDS 2010). In search of possible explanations for high prevalence rates, next to widespread poverty and existing gender-inequalities, stigma seems to be one of the most influential factors contributing to the continuous spread of the epidemic in this region, since it affects access to effective treatment, testing and disclosure of HIV status (UNAIDS 2008; Nyblade et al 2003). In high prevalence countries the epidemic is having tremendously negative economic and social effects. As one of the results of the epidemic, about 16.6 million children have lost one or both parents, about 90% of them living in Sub-Saharan Africa (UNAIDS 2010). Children affected by AIDS suffer from parental infection with the virus even before their parents' death, since they increasingly need to fulfill household deeds, care for siblings and ill parents and experience stigma and also impoverishment due to additional expenditures on medication and lack of income. As a result, they are more likely to drop out of school, suffer malnourishment, social exclusion, and psychological distress, as well as from the traumatic experience of parental and sibling illness and death and potential subsequent relocation (Richter 2004; Foster/Williamson 2000). At the same time, the traditional social safety net of the extended family, usually caring for those children, is under severe stress from coping with the burden of care, deaths, and impoverishment, since prime-age caregivers like aunts and uncles are decimated and children are increasingly being cared for by older caregivers, usually grandparents (Foster 2000; Foster 2004). This situation of increasing numbers of orphaned children and decimated numbers of caregivers is sometimes referred to as "orphan crisis" (Stein 2003b: 3). As a reaction to the situation of children affected and orphaned by HIV and AIDS in Sub-Saharan Africa, transnational non-governmental organizations (NGOs) are trying to support children, families, and communities. Considering the multiple negative impacts of HIV and AIDS related stigma and the phenomenon of the orphan crisis, this article examines the stigma of people affected by HIV and AIDS and possible implications of transnational NGOs' support for orphans and vulnerable children in Zimbabwe. Zimbabwe is among the countries hardest-hit by the HIV and AIDS epidemic, with a prevalence rate of 14.3% amongst people between 15-49 years, and with about 16% of all children (an estimated 1 million children) having lost one or both parents due to the epidemic (UNAIDS 2010). In order to do so, a brief theoretical conceptualization of the term stigma and an

Ausgabe Oktober/November 2011

overview of HIV and AIDS-related stigma research will be provided. This introductory overview will further be developed into an analytical framework for analyzing the empirical data material.

2. Theoretical Conceptualization and Analytical Framework

2.1 What is Stigma?

In general, theoretical approaches to stigma are more or less closely based on Goffman, who described stigma as "an attribute that is deeply discrediting" (1963: 3). As a result, the person possessing the stigma "is thus reduced in our minds from a whole and usual person to a tainted, discounted one", which is especially the case when the stigma's "discrediting effect is very extensive" (Goffman 1963: 3). However, this discrediting effect is linked to the possible perception of the stigma, wherein Goffman differentiates between a "discredited" and a "discreditable" individual, the second case being a person bearing a stigma that is not visible or evident and thus not discredited (1963: 4). It is further relevant for this paper to indicate that stigma also affects family members or relatives and friends of the stigmatized through "courtesy stigma" (Goffman 1963: 31).

Researchers following Goffman can be differentiated by two main theoretical directions: the social-psychological and the sociological (Cooper/Foster 2007; Deacon 2005; Link/Phelan 2001). Authors of the socio-psychological approach take on a rather individual or micro-level perspective and focus on individual beliefs and cognitive attributions in categorization and stereotyping processes, as well as investigate motives and functions of stigmatization (Major/O'Brian 2005). Stigmatization is seen as a cognitive process of differentiation, stereotyping, and categorization (Link/Phelan 2001). As such, stigma, based on fear and ignorance, can serve as a means of self-defense through identifying and avoiding a perceived threat (Herek 1999; Herek/Capitanio 1998; Gilmore/Somerville 1994). Concerning this function, a distinction of two different types of stigma is suggested by Herek/Capitanio (1998: 230ff.), who differentiate between "symbolic stigma", which serves as a protection of moral values, and "instrumental stigma", which serves as individual protection from harm (see also Herek 1999: 1110). "Symbolic stigma" is based on attributes, moral prejudices, and stereotypes associated with the stigmatized, and expresses the moral and value-based attitudes towards the stigmatized and the associated behaviors (Herek/Capitanio 1998; Herek 1999). This implicit differentiation thus serves as a means for moral and value based differentiation and a protection of societal norms and values, which homogenizes society through exclusion, warns against non-compliance, and enforces collective group identity (Herek 1999; Herek/Capitanio 1998; Gilmore/Somerville 1994; Crocker et al. 1998).

On the other hand, several authors who follow a rather sociological approach are critical of the socio-psychological understanding of stigma, arguing that a micro-perspective might lead to an understanding of stigma as something inherent in a person stigmatized, and not attributed to by others. The sociological approach, in contrast, reflects stigma as a complex social and societal process in continuous change, which is fundamentally based on relations and structures of power at a macro-level, in order to reproduce these very structures and as a means of social control and exclusion (Cooper/Foster 2007; Link/Phelan 2001; Parker/Aggleton 2003; Stein 2003a; Deacon 2005). For example, Link/Phelan (2001: 367) theorize stigma as a four step process, in which "elements of labeling, stereotyping, separation, status loss, and discrimination co-occur in a power situation that allows them to unfold". Through this process, - a rationale is constructed for devaluing, rejecting, and excluding" the stigmatized (Link/Phelan 2001: 371). Accordingly, Parker/Aggleton (2003: 16) conceptualize stigmatization and discrimination "as social processes that can only be understood in relation to broader notions of power and domination". Stigmatization enfolds its force along lines of inequality and thus "plays a key role in producing and reproducing relations of power and control" (Parker/Aggleton 2003: 16). Out of the sociological perspective, the core function of

Ausgabe Oktober/November 2011

stigma thus is the legitimization of social differentiation and hierarchization, not only through legitimization of discrimination, but also through internalization and acceptance by the stigmatized (Parker/Aggleton 2003; Link/Phelan 2001). However, this approach then is running the risk of mere functionalism, since stigmatization is only explained through its discriminatory effects, ignoring individual emotional and cognitive processes (Deacon 2005; Cooper/Foster 2007).

In order to get a broad understanding of stigma and its underlying processes, a synthesis of both paradigms is needed, looking at the insights on individual cognitive processes as they are based within a broad societal framework (Deacon 2005; Cooper/ Foster 2007). As such, stigma will be seen as an attribute, feature or characteristic which can be discrediting in certain social situations and thus lowers the life chances of people affected. Herein stigmatization is the process that links attributes, features or characteristics to negative stereotypes and renders the persons affected as deviant from socially constructed norms or ideals. These norms and ideals are based on societal functions and relations of power, and are thus not given or static, but rather in a constant process of change. The outcome of stigmatization can be discrimination and social exclusion, and therefore it can only be practiced out of a position of power. Finally, stigma functions as individual and societal protection mechanisms and thus as an instrument for social control.

2.2 Stigma and HIV and AIDS

HIV and AIDS are highly stigmatized (Herek 1999; Nyblade et al. 2003). Concerning HIV and AIDS, Herek/Glunt even suggest a special form of stigma, which they define as "AIDS-related stigma", meaning "all stigma directed at persons perceived to be infected with HIV, regardless of whether they are actually infected and whether they manifest symptoms of AIDS or AIDS-related complex" (1988: 886). From a psychological perspective, several aspects need to be highlighted. Although the immune-deficiency syndrome is not visible in the first stages, in the later stages of AIDS it can be indicated through opportunistic infections, which function as "secondary markers" (Deacon 2003: 12). Sexual practice and possible sexual transmission of the infection make it more difficult to discuss issues surrounding the disease (Barnett/ Whiteside 2002). The progression of the disease is physically degenerating, hindering communication and interaction, and is associated with inevitable death (Herek 1990; Herek 1999). In African societies, where ancestry is culturally important, death due to AIDS can also be perceived as especially undesirable or shaming and be associated with spiritual death (Nzioka 2000; Nyblade et al. 2003). Thus, fear of infection can be high, although this also depends on knowledge about possible ways of transmission and contact to people infected (Deacon 2005; Alonzo/Reynolds 1995; Herek 1999). AIDS may be perceived not only as individual danger, but as a danger to the whole community (Nyblade et al. 2003). Especially in poor societies, this perception can be caused by the fear of increasing the need for resources through illness and lack of working power at the same time (Stein 2003a; Bond 2006). Blame for infection is common since AIDS is often associated with immoral behavior (Herek 1990; Herek 1999; Herek/Capitanio 1999; Nyblade et al. 2003). In this sense, knowledge about ways of transition can actually fuel blaming of infected people (Stein 2003a; Herek 1990). Here the sociological perspective on power can provide valuable insight. Although HIV and AIDS related stigma is constructed differently depending on the cultural settings, it always seems to be associated with the groups [...]

Sie möchten weiterlesen? Besuchen Sie unsere Website <http://www.budrich-journals.de/index.php/tsr> und sichern Sie sich einen kostenlosen OpenAccess Zugang für Transnational Social Review bis zum 31.12.2011.

Ausgabe Oktober/November 2011

Splitter

Impressionen von der Buchmesse

Die ersten Tage der Buchmesse sind jedes Jahr für FachbesucherInnen reserviert. Auch in diesem Jahr nutzten viele BuchhändlerInnen, VerlagsmitarbeiterInnen, Presseleute, SchriftstellerInnen und viele andere Buchmenschen die Möglichkeiten sich über neue Bücher, neue Marketingideen und Neuerungen auf dem Buchmarkt zu informieren. Das Wetter war perfekt, um all die Eindrücke in der Sonne Revue passieren zu lassen.



Die Frankfurter Messe bei strahlendem Wetter.

Die gemeinsamen Verlage Barbara Budrich und Budrich Uni Press hatten zu Präsentation der Bücher und für viele Gespräche einen Messestand.

Einige FachbesucherInnen kannte man aus Fernsehen, Zeitung und Radio bekannte Persönlichkeiten auf der Buchmesse antreffen. Sie waren zu Lesungen und Präsentationen ihres neuesten Buches gekommen, andere gaben den anwesenden Fernseh- und Radioreportern Interviews und wieder andere gehören zur Buchmesse wie buntes Laub zum Herbst. So konnte man dieses Jahr Ranga Yogeshwar, Harry Rowohlt, Dieter Moor oder Charlotte Roche unverhofft über den Weg laufen. Weitere bekannte Buchautoren waren am Samstag und Sonntag an den Ständen ihrer Verlage und signierten ihre neuerschienenen Bücher.



Zeitschriften und Bücher von Budrich UniPress und dem Verlag Barbara Budrich waren aber nicht nur am Verlagsstand zu finden, sondern auch am Gemeinschaftsstand der UTB, neben den Ständen der internationalen Partner. Außerdem waren zahlreiche Fachzeitschriften des Verlags im Zentrum für Fachmedien ausgestellt.

Barbara Budrich, Sumi Jessien und Karen Reinfeld am Messestand der Verlage Barbara Budrich und Budrich UniPress.

Ausgabe Oktober/November 2011

Das diesjährige Gastland Island war mit einer ganzen Halle vertreten. Viele isländische Autoren waren zu diesem Anlass von ihren Verlagen zur Buchmesse eingeladen worden. Neben deutschen Übersetzungen isländischer Titel wurden auch Bücher in isländischer Sprache ausgestellt und die Aspekte der Kultur des Landes vorgestellt.

Ein weiteres Messe-Highlight stellte das Audi-Zelt in der Agora umgeben von den Messehallen, dar. Neben schicken Autos beherbergte es die Antiquariatsmesse und einen „Berg“ ausgedruckter Twittermeldungen, der sekündlich anwuchs.

Auch dieses Jahr bot die Frankfurter Buchmesse wieder für jede Lage aus aller Welt stellten ihre Titel aus und vor, Autoren und Autorinnen lasen vor und signierten, für jeden und jede fand sich ein passender Gesprächspartner oder eine passende Gesprächspartnerin, um Kontakte zu knüpfen und zu festigen.



Es „regnet“ Twittermeldungen im Zelt in der Agora.

Über 40.000 NutzerInnen bei www.ErzieherIn.de!

Wie schon in der Spätherbstausgabe unseres Newsletters budrich intern berichtet, kooperiert der Verlag Barbara Budrich mit dem Internetportal www.ErzieherIn.de. Im September waren erstmals über 40.000 NutzerInnen auf der Seite aktiv und es gab nahezu 110.000 Seitenaufrufe!

ErzieherIn.de gibt außerdem ab November einen Newsletter heraus, den Sie auf der Seite <http://www.erzieherin.de/newsletter.php> abonnieren können.

Sudeep Dasgupta an der Uni Bochum

Im Wintersemester 2011/12 hat der Medienwissenschaftler Dr. Sudeep Dasgupta von der Universität Amsterdam die Marie-Jahoda Gastprofessur an der Ruhr-Universität Bochum inne. Er bietet das Seminar „Aesthetic Transformations, Disruptive Politics and Disturbing Identities“ an. Außerdem hält er einen Vortrag an der philologischen Fakultät zum Thema „Disidentification, Anticipation and the Aesthetics of the Popular“.

Ausgabe Oktober/November 2011

Dasguptas momentaner Forschungsschwerpunkt liegt auf der Untersuchung medienwissenschaftlicher Fragestellungen mit Bezugnahme auf Jacques Rancières Philosophie und auf postkoloniale Theorien.

Die Marie-Jahoda Gastprofessur für Internationale Geschlechterforschung an der Universität Bochum gibt es seit 1994. Sie wurde eingerichtet, um die internationale Ausrichtung und Kooperation durch grundlegende Impulse in Forschung und Lehre voranzutreiben.

Weitere Informationen zur Gastprofessur 2011/12 finden Sie unter:
www.sowi.rub.de/jahoda

Der neue Prospekt „Gesellschaft“ ist da!

Der neue Prospekt „Gesellschaft“ ist da! Auf unserer Internetseite ist der Katalog als PDF zu finden: <http://www.budrich.de/budrich-intern/soziologie%202011%20Internet.pdf>

Doch wer möchte, kann auch gerne ein gedrucktes Exemplar bei uns bestellen! Wenden Sie sich einfach an info@budrich.de



Das Herz schlägt in Ravensbrück

Das Konzentrationslager Ravensbrück rund 100 km nördlich von Berlin war eines der größten Frauen-KZs der Nazi-Zeit. Hier war u.a. die Elite der europäischen Frauenbewegung inhaftiert. Die Frauen aus Ravensbrück haben viele Zeugnisse hinterlassen. Sie sprechen nicht nur das Leid, das Elend und die Gräuel an, sondern beschreiben ebenso intensiv und häufig poetisch die soziale Fürsorge untereinander und den alltäglichen Widerstand, der sich in vielen menschlichen Gesten und Hilfsmaßnahmen ausdrückt. Beides ist nicht voneinander zu trennen.



Ausgabe Oktober/November 2011

Über 1.000 Berichte haben die überlebenden Frauen hinterlassen, 1.200 Gedichte wurden gefunden. Ausgehend von deren Stimmen wird die eigenständige Gedenkkultur von Frauen für die NS- und Nachkriegsgeschichte dargestellt. Ergänzende Bilder und Gedichte zeigen ebenso wie ein Anhang mit Kurzbiografien die überraschende Vielfalt der Positionen und ihren Einfluss auf die Nachkriegsgeschichte.

Barbara Degen hat in diesem Buch mit eigenen Texten, mit Bildern, Gedichten, Notizen und Dokumenten der Frauen von Ravensbrück ein eindrucksvolles Monument geschaffen für alle, die sich mit Nationalsozialismus, mit Frauensolidarität und mit Menschlichkeit angesichts höchster Not auseinander setzen möchten.

Die Autorin liest aus „Das Herz schlägt in Ravensbrück“ u.a. in Krefeld Starnberg und Bethel. Weitere Informationen zu den Lesungen finden Sie in der Rubrik „Termine“.

Barbara Degen

„Das Herz schlägt in Ravensbrück“ – Die Gedenkkultur der Frauen

Schriften aus dem Haus der FrauenGeschichte, Band 5

2010. 378 Seiten. Kt. Vierfarbig mit vielen Bildern. 26,90 € (D), 27,70 € (A), 38,50 SFr
ISBN 978-3-86649-288-2

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=418>

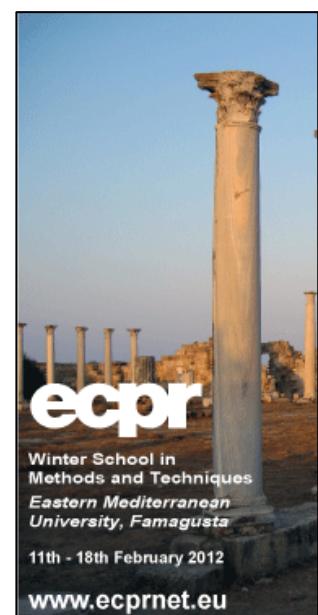
Erster ECPR Winterkurs

Der erste ECPR Winterkurs findet an der Universität Famagusta in Nord-Zypern im östlichen Mittelmeer vom 11. bis 18. Februar 2012 statt.

Der Winterkurs ist ab jetzt eine jährlich stattfindende Veranstaltung im Kalender der ECPR, vergleichbar mit den Sommerkursen des European Consortium for Political Science.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://new.ecprnet.eu/MethodSchools/MethodSchools.aspx>



Ausgabe Oktober/November 2011

Das Haus der Frauengeschichte ist umgezogen!

Im Oktober feierte das Haus der Frauengeschichte den Umzug in die neuen Räume in der Bonner Altstadt (Wolfstraße 41). Mit einer kleinen Feier weihten die BesucherInnen die sieben Zeit- und Lebensräume ein. Der erste dieser sieben Räume, der die Frühgeschichte (40.000 bis a. 3.000 Jahre v. Chr.) behandelt, steht unter dem Motto „Am Anfang ist die Geburt“. Er ist mit einem Leseplatz und einer Spiecke schon fast fertig eingerichtet. Die anderen sechs Räume und der Matrishop sind noch weiter im Aufbau. Es gibt noch viel zu tun!

Weitere Informationen zum Haus der Frauengeschichte und der Annette-Kuhn-Stiftung finden Sie unter www.annette-kuhn-stiftung.de.

Haus der FrauenGeschichte
Annette-Kuhn-Stiftung
Wolfstr. 41
53111 Bonn
Tel. +49 (0)228-34 54 22
info@annette-kuhn-stiftung.de

Praktikum beim DIW

Studierende der Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften bzw. Gender Studies, die Interesse an der empirischen Forschung im Bereich Frauen in Führungspositionen haben, können sich beim DIW Berlin für ein Praktikum bewerben. Motivation und Selbstständigkeit sowie sehr gute Kommunikationsfähigkeiten sind u.a. Voraussetzung für ein mind. zweimonatiges Praktikum.

Weitere Informationen zur Bewerbung und der Praktikumsstelle finden Sie unter: http://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.379165.de

Ausgabe Oktober/November 2011

Internationales

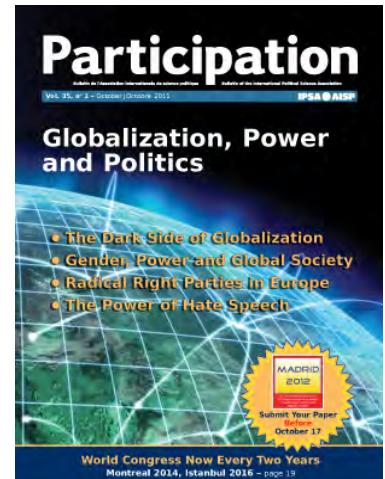
„Participation“

Zweimal im Jahr erscheint „Participation“, der Newsletter der IPSA (International Political Science Association). Im Oktober erschein jetzt die erste Ausgabe 2011.

In dieser Ausgabe stehen Globalisierung, Macht und Politik im Mittelpunkt. Neben den Artikeln „The Dark Side of Globalization“ finden sich außerdem noch die Artikel „Gender, Power and Global Society“, „Radical Right Parties in Europe“ und „The Power of Hate Speech“ in der Ausgabe. Zusätzlich informiert „Participation“ über Kongresse der IPSA, IPSA Awards und andere Nachrichten der International Political Science Association.

Für die kommenden Ausgaben sucht „Participation“ AutorInnen, die Artikel zur Entwicklung neuer konzeptioneller Ansätze für die Analyse der aktuellen politischen Trends schreiben. Unter <http://www.ipsa.org/publications/participation> finden Sie weitere Informationen zum Call for Papers.

[Hier finden Sie die neueste Ausgabe von „Participation“.](#)



Call for Papers “Gendered Memories of War and Political Violence”

The Gender and Women's Studies Forum “Gendered Memories of War and Political Violence” will take place at Sabanci University in Istanbul, Turkey next year at the end of May.

The application deadline is 16 December 2011.

To submit your paper and for more information: genderconf@sabanciuniv.edu
Workshop website: <http://myweb.sabanciuniv.edu/genderconf/>

Ausgabe Oktober/November 2011

5 Fragen an...

Unsere Herausgeberin Astrid Lorenz

Welches ist die wichtigste Herausforderung für Ihren Fachbereich in den nächsten Jahren?

Zu verstehen, wie sich Individualismus, erhöhte Ansprüche und knappe Ressourcen auf die Verteilung und Organisation von Macht auswirken und wie unter diesen Bedingungen Frieden und Gemeinwohl am besten organisiert werden können.

Warum sollte jemand unbedingt in Ihrem Forschungsbereich tätig werden?



Weil die politischen Systeme nach Dekaden scheinbarer Stabilität wieder in Bewegung kommen und viele Gewissheiten hinterfragt werden müssen.

Warum haben Sie sich dafür entschieden? / Was motiviert Sie an Ihrem Forschungsthema ganz besonders?

Ich will verstehen, wie Menschen „Geschichte machen“: wie sie handeln, warum sie viele Optionen nicht wahrnehmen, welche Aus- und Nebenwirkungen ihre politischen Entscheidungen haben, wie sie sie korrigieren oder gegen Einwände zu schützen suchen.

Welches Buch hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Schwer zu sagen, denn ich habe aus vielen Büchern viel gelernt. In den letzten Jahren fand ich besonders „Democracy and the Rule of Law“ von José María Maravall und Adam Przeworski interessant. Es versucht zu erklären, warum sich Politiker an Gesetze halten und erschöpft sich dabei nicht in einem juristischen „Das müssen sie doch“.

Ich bin Autorin bei Budrich, weil...

die Kooperation professionell und unkompliziert läuft und ich einen lebendigen Buchmarkt mit vielen Verlagen gut finde.

Ausgabe Oktober/November 2011

Kurzvita:

Geboren 1975 in Rostock, 1997 Diplom in Politikwissenschaft, 1998 Magistra Artium Osteuropastudien an der Freien Universität Berlin, 2001 Promotion an der Humboldt-Universität Berlin, ab 2002 dort wissenschaftliche Assistentin, ab 2006 Juniorprofessorin für Innenpolitik der Bundesrepublik Deutschland, 2008 Venia legendi für Politikwissenschaft. 2009 Wissenschaftspreis der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft für die Habilitationsschrift „Verfassungsänderungen in etablierten Demokratien“, seit 2011 Professorin für „Politisches System der Bundesrepublik Deutschland/Politik in Europa“ an der Universität Leipzig.

Leseprobe

„Wandel trotz Annäherung“ (S. 12-14)**von Astrid Lorenz****aus „Ostdeutschland und die Sozialwissenschaften. Bilanz und Perspektiven 20 Jahre nach der Wiedervereinigung“**

Trotz seiner Minderheitenposition entschied der Osten mit seinem abweichenden Wahlergebnis mehrfach, wer auf Bundesebene regiert (Beyme i.d. B.). Nur wenige Jahre nachdem bereits die Grünen die Politik unbequemer gemacht hatten und eine Mobilisierungsschwäche der etablierten Parteien einsetzte, mussten diese weiteren Einfluss an einen neuen Akteur links der Sozialdemokraten abtreten, mit dem auf Bundesebene niemand koalieren wollte. Die Wettbewerbssituation im nun „fluiden Fünsparteiensystem“ (Niedermayer 2002) erschwerte Koalitionsbildungen nach altem Muster, förderte die Entstehung von Großen Koalitionen und Minderheitsregierungen – beides in Deutschland lange demokratische Schreckensszenarien –, trug bedeutend zur Akzeptanz der Grünen als Partner in Regierungskoalitionen bei und blieb nicht ohne Einfluss auf die politisch-programmatische Ausrichtung der Parteien.

Ausgerechnet eine rot-grüne Bundesregierung sah sich gezwungen, den deutschen Sozialstaat zurückzubauen, weil er – auch infolge der deutschen Einheit und ihrer strukturellen Effekte – nicht mehr bezahlbar erschien. Konservative Bundesministinnen wiederum setzten sich angesichts veränderter gesamtdeutscher Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Doppelerwerbstätigkeit und Familie ein. Gemeinsam verabschiedeten sich Konservative und Sozialdemokraten vom verfassungsrechtlichen Leitziel, in Deutschland einheitliche Lebensbedingungen zu gewährleisten...

Aber auch die Diffusion von Politiken und Institutionen wurde durch die Einheit beeinflusst. So stehen den Bürgern, gepusht durch die Verfassungsdebatten in Ost-

Ausgabe Oktober/November 2011

deutschland, heute in allen Bundesländern bessere Möglichkeiten der direkten Einflussnahme auf die Politik und der Verfassungsbeschwerde vor Gericht zur Verfügung (Lorenz i.d.B.). Und die anhaltende ökonomische und soziale Kluft zwischen West und Ost „erzwang innerstaatliche und inter-regionale Ressourcentransfers in einer Größenordnung, die neben dem föderativen Gleichgewicht die Strukturen und Funktionsweisen von Politik und Verwaltung verändern.“ Subventionen vom Staat einzufordern, wurde eine verbreitete Strategie auch im Westen (Czada i.d.B.).

Ebenfalls Zeichen des Wandels: Mit Angela Merkel war erstmals eine Frau nicht mehr nur Zählkandidatin für ein bundespolitisches Spitzenamt; sie übernahm es. „Eine Naturwissenschaftlerin als Kanzler, das wäre in Westdeutschland undenkbar gewesen“ (Beyme i.d.B.). Dass die ostdeutschen Unterhändler des Einigungsvertrags Berlin als Hauptstadt durchsetzen, konfrontierte Bundesregierung und Opposition zudem mit den Problemen einer zernarben, armen, multikulturellen Großstadt anstelle der wohlgeordneten, heilen westdeutschen Provinz. Hätte der Bund sonst eine Kulturförderung in ähnlich großem Umfang beschlossen wie seit 1994 für Berlin, dann 2006 die Finanzierung von Vorhaben zur „Repräsentation des Gesamtstaates in der Hauptstadt“ (Art. 22 GG) in der Verfassung ergänzt oder die Schaffung einer Bundesuniversität in der Hauptstadt erwogen?

Schließlich sind da noch die vielen unerwarteten Effekte des Institutionentransfers nach Ostdeutschland, darunter Effektivitätsprobleme der Wirtschaftsförderung, Kontinuitäten trotz Institutionentransfers und der Bedarf, parallel auf die überregional veränderten Rahmenbedingungen für Politik und Gesellschaft zu reagieren...

Der Beitritt der DDR erschöpfte sich demnach nicht in einer Annäherung des Ostens an den Westen. Es stimmt keineswegs, dass die westdeutschen Staatsprinzipien nun unhinterfragt gelten... Die Beiträge in diesem Buch verweisen vielmehr darauf, dass die vielfachen Phänomene des Wandels in ganz Deutschland zum Nachdenken über die Angemessenheit von Institutionen, Politiken und Theorien für die Rahmenbedingungen des 21. Jahrhunderts anregen sollten – immerhin wurden sie unter ganz anderen Verhältnissen geschaffen – und dass Ostdeutschland mittlerweile ein diffuser Raum geworden ist.



Astrid Lorenz (Hrsg.)

Ostdeutschland und die Sozialwissenschaften

Bilanz und Perspektiven 20 Jahre nach der Wiedervereinigung

2011. 503 S. Format B5. Hardcover mit Schutzumschlag,

79,90 € (D), 82,20 € (A), 113,00 SFr

ISBN 978-3-86649-424-4

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=508>

Ausgabe Oktober/November 2011

Personen & Unternehmen

Meine erste Buchmesse

von unserer Praktikantin Yvonne Dobrikat

Als Frau Budrich mir am ersten Tag meines Praktikums mitteilte, dass ich das Verlagsteam auf die Frankfurter Buchmesse begleiten dürfe, habe ich mich sehr gefreut. Natürlich kannte ich die Messe aus Fernsehen und Presse, war aber bis dato noch nie selbst dort gewesen. Dementsprechend hoch waren Aufregung und Erwartungen.



Das Messegelände

Man hatte mich bereits vorgewarnt, dass es aufgrund der schieren Größe unmöglich sei, alles zu sehen, aber das konnte ich mir nicht so recht vorstellen. Schließlich kannte ich andere Großveranstaltungen und Messen, beispielsweise in Köln, und die ließen sich auch mühelos an einem Tag bewältigen...

Weit gefehlt, wie sich an Ort und Stelle herausstellte. Die Kölner Messe findet sicherlich gefühlte zehnmal in den Frankfurter Hallen Platz und allein Halle 3, in der auch die Budrich-Verlage ihren Stand hatten, lud zum stundenlangen Verweilen ein. Schon auf dem Weg zu unserem „Heimat-Stand“ konnte ich einige flüchtige Eindrücke sammeln und diese wussten bereits zu beeindrucken: Sämtliche Verlage mit Rang und Namen – Sach/Fachbücher wurden ebenso vorgestellt wie Belletristik, eBooks oder Hörbücher waren vertreten und machten durch aufwändige Aufbauten und farbenfrohe Werbung auf sich aufmerksam.

Frau Budrich hatte mir einen Rechercheauftrag übertragen und so machte ich mich vormittags auf den Weg zu den Ständen verschiedener Verlage, Agenturen und Internet-Firmen. Schon hier war ich beeindruckt davon, wie freundlich und zuvorkommend mich all diese „wichtig“ aussehenden Menschen behandelten und wie geduldig sie meine Fragen beantworteten, obwohl kein offizieller Geschäftstermin ausgemacht worden war.



Die antiquarische Abteilung

Nachdem dies erledigt war, hatte ich den Nachmittag zur freien Verfügung. Da es, wie oben schon erwähnt, völlig unmöglich war, alles zu sehen oder gar komplett zu erfassen, schrieb ich mir erst einmal die Standnummern der An-

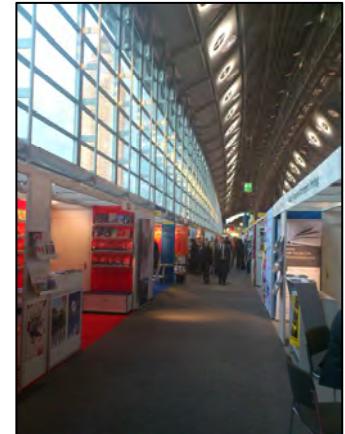
Ausgabe Oktober/November 2011

bieter auf, die mich besonders interessierten und verschwand im Messe-dschungel.

Neben einigen Verlagen aus dem Bereich Belletristik fanden be-sonders die Antiquariatsmesse und Halle 5 mein Interesse. Zwar wirkte die ein wenig gesondert auftretende Antiquariatsmesse im Vergleich zu den großzügig gestalteten mehrstöckigen Hallen rings herum eher klein und verwinkelt, aber genau das machte ihren Charme aus. Hier gab es unter anderem einen großen Folianten aus dem späten Mittelalter zu bestaunen, der sogar zum Verkauf stand.

Halle 5 beherbergte in erster Linie ausländische Verlage, die sich dem deutschen Publikum präsentierten. Da ich mich in meiner Ma-sterarbeit mit einem Thema mit Skandinavienbezug beschäftigte, waren Verlage aus dieser Region für mich von besonderem Interesse. Ich begab mich also zu dem Stand eines großen finnischen Verlages und kam dort mit einigen Mitarbeitern ins Gespräch, die mir gern weiterhalfen. Wieder einmal war ich beeindruckt von der Hilfsbereitschaft, trotz meines „Spontanüberfalls“. Sehr gut gefiel mir auch die in Halle 3 befindliche liebevoll gestaltete Abteilung für Kinderbücher und Comics.

Als gegen 18.00 Uhr der Abreisezeitpunkt nahte, schmerzten mei-ne Füße und ich fragte mich, wo die Zeit geblieben war. Es gab doch noch soviel zu sehen... Endlich zu Hause, fiel ich am späten Abend förmlich ins Bett und dachte still bei mir, dass die diesjährige Frankfurter Buchmesse für mich zwar die erste, aber definitiv nicht die letzte war.



Halle 3 der Frankfur-
ter Messe.

Ausgabe Oktober/November 2011

Termine

Wichtige Termine

Wann	Wo	Was
25.11.2011	Starnberg	Barbara Degen liest aus ihrem Buch „ Das Herz schlägt in Ra-vensbrück “ in Starnberg http://www.kunstraeume-am-see.de/load_vor.php5?ses=0
25.-26.11. 2011	Berlin	GEW-Fachtagung FrauenStärken im Schulbereich – Diskriminierungsfreie Personalpolitik und Gleichstellung in der Lebensverlaufsperspektive http://www.gew.de
25.-26.11. 2011	Dresden	Diversität & Ungleichheit. Analytische Zugänge und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit Jahrestagung der DGSA http://www.dgsainfo.de/aktuelles.html
27.1.2012	Bielefeld-Bethel	Barbara Degen liest aus ihrem Buch „ Das Herz schlägt in Ra-vensbrück “ im Diakonissenhaus in Bethel.

Ausgabe Oktober/November 2011

Pressespiegel

**Florian Baier/Ulrich Deinet (Hrsg.)****Praxisbuch Schulsozialarbeit**

Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis
2., erweiterte Auflage 2011. 407 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A), 53,90 SFr
ISBN 978-3-86649-396-4

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=447>

Die vorliegende Veröffentlichung präsentiert sich systematisch gestaltet, die Autorinnen und Autoren argumentieren kenntnisreich zu den verschiedenen Methoden, fachlichen Orientierungen und Handlungsprinzipien. Für die Praxis stellt dieser Band zweifellos einen beträchtlichen Gewinn dar.

Socialnet.de 04.10.2011

**Uwe Faßhauer/Josef Aff/Bärbel Fürstenau/Eveline Wuttke (Hrsg.)****Lehr-Lernforschung und Professionalisierung**

Perspektiven der Berufsbildungsforschung
Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

2011. 246 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 41,90 SFr
ISBN 978-3-86649-367-4

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=478>

Dieser Sammelband gibt einen guten Überblick über die aktuellen Forschungsthemen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Es zeigt sich, dass die Dominanz der beruflichen Schulen als Erkenntnisobjekt beendet ist und dafür insbesondere Lehr- und Lernmethoden in den Fokus gerückt sind. Dies ist erfreulich, da damit den vielen semiwissenschaftlichen Publikationen der sogenannten Trainingswissenschaften ein wissenschaftlich fundiertes Konzept entgegengesetzt werden kann. Jeder, der sich mit der Berufs- und Wirtschaftspädagogik auseinandersetzt, ist gut beraten, sich mit diesem Sammelband zu beschäftigen.

Socialnet.de 12.09.2011

**Elisabeth Höfinger-Hampel****Mädchen Themen im Sportunterricht: Menstruation und Brustwachstum**

2011. 179 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr
978-3-940755-69-8

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=107

Im vorliegenden Buch greift [Elisabeth Höfinger-Hampel] schwerpunktmäßig die Themen Menstruation und Brustwachstum auf – Themen, die in der sportwissenschaftlichen und sportpädagogischen Diskussion trotz der Bedeutsamkeit für das sportunterrichtliche Geschehen kaum beforscht worden sind und nach wie vor als Tabuthemen gelten.

Mädchen im Turnsaal 2011

Ausgabe Oktober/November 2011

**Johannes Jungbauer (Hrsg.)****Familien mit einem psychisch kranken Elternteil**

Forschungsbefunde und Perspektiven für die Soziale Arbeit

Schriften der KatHO NRW, Band 15

2010. 254 S. Kt. 26,90 € (D), 27,70 € (A), 38,50 SFr

ISBN 978-3-938094-69-3

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=452>

Wenn Mütter oder Väter an Schizophrenie leiden, hat dies Auswirkungen auf die ganze Familie. Der Alltag wird immer wieder durch Krisen oder Klinikaufenthalte unterbrochen.

Selbst in nichtakuten Phasen sind die Kranken oft nur eingeschränkt in der Lage, ihrem Beruf nachzugehen, den Haushalt zu bewältigen und für die Kinder und den Partner da zu sein. Trotzdem findet auch ein ganz normales Familienleben statt. Allerdings vermeiden die Eltern dabei oft, mit den Kindern über die Krankheit und die damit zusammenhängenden Probleme zu reden. Und die Kinder fragen nicht danach, weil sie spüren, dass die Krankheit ein Tabuthema ist.

Zu diesem Ergebnis kommt ein Forscherteam unter der Leitung des Psychologen Johannes Jungbauer. Die Wissenschaftler untersuchten in einer qualitativen Studie, wie sich die Schizophrenieerkrankung von Vater oder Mutter auf der Familie, ihren Alltag und ihre Beziehungen auswirkt.

Psychologie heute Oktober 2011**Nicole Justen****Erwachsenenbildung in biographischer Perspektive**

Lebensgeschichten – Bildungsmotive – Lernprozesse

Weiterbildung und Biographie, Band 8

2011. 459 S. Kt. 48,00 € (D), 49,40 € (A), 63,90 SFr

ISBN 978-3-86649-371-1

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=487>

Die Arbeit enthält sehr reichhaltiges und interessantes empirisches Material, das auch in großer Ausführlichkeit präsentiert wird.

Socialnet.de 04.10.2011**Maria Anna Kreienbaum/Katharina Knoll (Hrsg.)****Gilmore Girls – mehr als eine Fernsehserie?**

Sozialwissenschaftliche Zugriffe

2011. 142 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A), 21,90 SFr

ISBN 978-3-86649-372-8

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=475>

Aus stadt- und mediensoziologischer, geschlechtertheoretischer sowie sozialpsychologischer Sicht wird hier ergründet, warum die Serie so erfolgreich ist und welche Frauen- und Familienbilder sie transportiert. [...] Der Sammelband ist nicht nur für Sozialwissenschaftler interessant. Auch Gilmore Girls-Fans können sich damit aus neuen Blickwinkeln an die Serie annähern. Dies wird deren Zauber nicht brechen – ihn aber um den Spaß analytischen Erkennens bereichern.

Schnüss – Das Bonner Stadtmagazin 10/2011

Ausgabe Oktober/November 2011

**Oliver Nüchter/Roland Bieräugel/Wolfgang Glatzer/Alfons Schmid
Der Sozialstaat im Urteil der Bevölkerung**Frankfurter Reihe „Sozialpolitik und Sozialstruktur“, Band 5
2010. 145 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A), 21,90 SFr
ISBN 978-3-86649-251-6<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=398>

Der vorliegende Bericht spiegelt die aktuellen Befunde wider, zeichnet die Entwicklung der letzten vier Jahre – also bis 2008 – nach und liefert die Analysedaten für deren Zustandekommen.

Außerschulische Bildung 2/2011**Christine Schmidt
Nachhaltigkeit lernen?**

Der Diskurs um Bildung für nachhaltige Entwicklung aus der Sicht evolutionstheoretischer Anthropologie

Schriftenreihe „Ökologie und Erziehungswissenschaft“ der Kommission Bildung für eine nachhaltige Entwicklung der DGfE

2009. 221 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 35,90 SFr
ISBN 978-3-86649-241-7<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=330>

Christine Schmidt stellt überzeugend dar, dass menschliches Verhalten das Resultat rationaler Überlegungen ist, beeinflusst durch Vorerfahrungen, Emotionen und Werthaltungen. Aber auch die individuellen wie kollektiven Lebenszusammenhängen spielen eine wichtige Rolle. [...] Die Erweiterung von Kompetenz ist der wichtigste Schritt, um erwünschte Verhaltensänderungen zu erreichen. Diesen in der Praxis zu setzen, bleibt eine Aufgabe für den Leser und die Leserin dieses erkenntnisreichen Buches.

Zeitschrift für Internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (ZEP) 3/2011

Ausgabe Oktober/November 2011

Impressum

budrich intern ist der etwa monatlich erscheinende Newsletter der Verlage Barbara Budrich und Budrich UniPress Ltd.

Sie bekommen diesen Newsletter, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben bzw. AutorIn, HerausgeberIn, RedakteurIn der Budrich-Verlage sind. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstr. 7
D-51379 Leverkusen Opladen
Germany
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
info@budrich-verlag.de

<http://www.budrich-verlag.de>
Geschäftsführung:
Barbara Budrich
UST-ID DE235443594
Verkehrsnummer 11674

Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels

Gesellschafter bei der UTB – Uni-Taschenbücher GmbH Stuttgart

Das online-Angebot für die **Zeitschriften** beider Budrich-Verlage finden Sie unter
<http://www.budrich-journals.de>

Unsere **Schulungsangebote** – Schlüsselkompetenzen für die Wissenschaft – in Kooperation mit der Text-Uni finden Sie unter
<http://www.text-uni.de>

Unsere **eBooks** können Sie über unseren Partner
<http://www.libreka.de>
beziehen.

Budrich UniPress Ltd.
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-Opladen
ph +49.2171.344.694
fx +49.2171.344.693
buch@budrich-unipress.de
<http://www.budrich-unipress.de>

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
Registergericht Köln
HRB 61516
USt.-ID DE 257483899
Verkehrsnummer 12623

Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels

Budrich UniPress Ltd.
69 Great Hampton Street
Birmingham B186EW - UK
Director Barbara Budrich
book@budrich-unipress.eu
<http://www.budrich-unipress.eu>

Director Barbara Budrich
Registered in England & Wales
Company No 6342148

Barbara Budrich Publishers & Budrich UniPress Ltd.
c/o Uschi Golden
28347 Ridgebrook
Farmington Hills
MI 48334, U.S.A.
ph +1 (0)248.488.9153
book@budrich-unipress.com
info@barbara-budrich.net

<http://www.budrich-unipress.com>
<http://www.barbara-budrich.net>

Berliner Büro der Budrich-Verlage
Streustr. 42
13086 Berlin
tel. + 49.(0)30.232 735 24
fax + 49.(0)32.12 139 08 05
claudia.kuehne@budrich.de

Redaktion budrich intern:
Anne Jarmuzek
anne.jarmuzek@budrich.de